

Büro Übergangsmanagement
Schule-Beruf der Stadt Weinheim

Azubis informieren SchülerInnen

Eine Kooperation von Unternehmen, Schulen,
Jugendberufshilfe und Stadt Weinheim

Von Susanne Felger, Sabine Perlick, Katja Iwanowitsch



1 Einleitung

*Sehr geehrte Kooperationspartner/innen,
liebe Freundinnen und Freunde der Bildungsregion Weinheim,*

kennen Sie das auch: Die Erwachsenen geben sich viel Mühe, sie erklären, ermahnen und ermuntern Jugendliche und geben viele gut gemeinte Ratschläge. Die jungen Leute hören sich das freundlich an, aber die Botschaften scheinen sie nicht zu erreichen. Ganz anders aber ist es wenn Gleichaltrige, ihre Freunde oder Bekannte über ähnliches sprechen. Das trifft dann plötzlich auf fruchtbaren Boden und findet Resonanz. Aus dieser Beobachtung muss doch etwas zu machen sein! So kam es, dass wir im Sommer 2008 erstmals über ein neues Veranstaltungsformat zur Unterstützung der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern nachgedacht haben. Eine Richtung bekam die Idee mit der Feststellung, dass – außer im Betriebspraktikum – in der schulischen Berufsorientierung authentische Kontakte mit der Arbeitswelt selten sind. Der Kreis der Unternehmen, die mit Schulen kooperierten, war überschaubar. Vor allem kleine Betriebe hatten dafür wenig Zeit und Personalressource, obwohl sie im Grund aufgeschlossen waren. Zugleich beobachteten wir, dass sich Jugendliche in ihren Freundeskreisen sehr wohl mit der Frage „Wie geht es weiter nach der Schule?“ beschäftigen, ja dass sie sich aneinander orientieren und sich beraten. So entstand die Idee, die Beratung durch peers und das gezielte Nutzen gleichaltriger Vorbilder für die Berufsorientierung junger Menschen nutzbar zu machen. Warum sollten Auszubildende nicht mit Schülerinnen und Schülern über ihren Weg in die Ausbildung und über ihr Leben als Azubi sprechen? Genau das wollten wir organisieren.

Konkret soll(te) „Azubis informieren SchülerInnen“ folgendes leisten:

- *Junge Erwachsene informieren Jugendliche in ihrer (Jugend-) Sprache und „auf Augenhöhe“ und geben ihnen Orientierung.*
- *Der schulische Berufsorientierungsunterricht wird um authentische Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt bereichert.*
- *Für Schulen erweitert sich das Spektrum der Kooperationsbetriebe, wenn sich auch kleine Unternehmen engagieren (können).
Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Betrieben erhalten neue Impulse.*
- *(Kleine) Unternehmen und Azubis entwickeln und erproben mit ihrem Beitrag zur Berufsorientierung von SchülerInnen gesellschaftliches Engagement. Durch Pressearbeit und Zertifizierung gewinnen sie dafür öffentliche Anerkennung.*
- *Auszubildende entdecken und entwickeln als Botschafter/in ihres Betriebs soziale Kompetenzen und identifizieren sich mit ihrem Beruf und Betrieb. Unternehmen und Schulen wertschätzen dieses Engagement. Engagierte Azubis gewinnen Ansehen im Betrieb und in der Berufsschule.*

Auf Basis dieser Zielsetzungen entwickelte und erprobte das Koordinierungsbüro Übergang Schule–Beruf (Übergangsmanagement) der Stadt Weinheim mit Förderung des Bundesministeriums Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds ein Pilotkonzept. Unser Dank gilt dabei den kollegialen Anregungen aus dem bmbf-Programm *Perspektive Berufsabschluss*, aus dem Dortmunder Projekt PORT IN sowie der Projektkoordinatorin Sabine Perlick, die das Projekt mit viel Engagement entwickelt, stetig verbessert und etabliert hat. Nach Abschluss der Pilotphase ging das inzwischen sehr erfolgreiche Veranstaltungsformat *Azubis informieren SchülerInnen* ab 2012 in das Regelangebot der Regionalen Jugendagentur Job Central über. Seither wird es von der Freudenberg Stiftung mit Unterstützung der Sternbach Stiftung gefördert. Diese und die Stadt Weinheim ermöglichten auch die vorliegende Dokumentation.

Inzwischen haben ähnliche Formen des peer consultings nicht nur in der Region Weinheim Karriere gemacht. Einmal mehr zeigt sich dabei, dass sie ihre Potenziale und ihren Charme erst kleinräumig und in direktem Bezug auf den Sozialraum der SchülerInnen und der Schule ganz entfalten: wenn Absolventen/innen als Azubis in ihre frühere Schule zurückkehren, wenn ehemalige SchülerInnen mit nicht ganz makellosen (Berufs-)Bildungsbiografien als Azubis erfolgreich sind und zum Vorbilder werden, wenn sich örtliche/regionale Ausbildungsbetriebe engagieren oder wenn es gelingt, Azubis und SchülerInnen, die sich schon über Geschwister oder das Jugendzentrum kennen,

über Ausbildung und Beruf ins Gespräch zu bringen, und zwar offen, authentisch, ehrlich und auf Augenhöhe.

Auf diese Weise bereichert *Azubis informieren SchülerInnen* mit seinen spezifischen Stärken die schulische Berufsorientierung, das Angebot der *Weinheimer Bildungskette* und der *Bildungsregion Weinheim* am Übergang Schule–Beruf.

Weitere und andere Hilfen für Jugendliche und Eltern finden Sie unter www.jobcentral.de. Mehr Informationen zur lokalen Gesamtstrategie *Weinheimer Bildungskette* und *Bildungsregion Weinheim* finden Sie unter www.weinheim.de (Bildung und Kinderbetreuung > Bildungskette).

In diesem Sinne: Es gibt viele Möglichkeiten für junge Menschen, sich am Übergang Schule–Beruf zu informieren. Wir bieten Unterstützung und gezielte Hilfen. Ermutigen wir sie, diese Chancen zu nutzen!

Dr. Susanne Felger, Koordinierungsbüro der Stadt Weinheim



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2-3
2. Azubis informieren SchülerInnen – Idee, Ziele, Ablauf und Inhalte	2-7
3. Stimmen und Stimmungen – Eindrücke von Azubis informieren SchülerInnen	8-9
4. Win-win für alle Beteiligten – SchülerInnen, Schulen, Azubis und Unternehmen	10-11
5. Was tragen ProjektkoordinatorIn, Schulen, Azubis und Unternehmen bei? – Anforderungen an die KooperationspartnerInnen	12-15
6. Veranstaltungsplanung und Tipps für die Umsetzung sowie hilfreiche Checklisten	16-25
7. Die Azubis informieren SchülerInnen-Statistik	26
8. Sie haben Interesse, mitzumachen? Hier unsere Kontaktdaten	27

2.

Azubis informieren SchülerInnen – Idee, Ziele, Ablauf und Inhalte

INFOS

Können Sie sich noch daran erinnern, wie Sie Ihre Berufswahl getroffen haben? Von wem Sie welche Informationen und Tipps erhalten und angenommen haben? Wer Ihnen Ängste genommen, Sie aber auch vor unrealistischen Erwartungen gewarnt hat?

Vielleicht hatten Sie das Glück, jemanden zu kennen, der etwas älter war als Sie, schon mit der Ausbildung begonnen hatte oder gerade fertig war und Ihnen von eigenen Erfahrungen in der Berufsfindung, in der Bewerbungsphase und im Berufsleben berichten konnte. Der sozusagen durch die gleiche oder ähnliche Brille schaute und aus dieser Perspektive heraus Erfahrungen weitergeben konnte.

Die Idee einer „horizontalen Beratung“, ohne Hierarchie und großen Altersunterschied, bildet das Fundament von Azubis informieren SchülerInnen. Denn in etwa Gleichaltrige (sog. Peers) haben in dieser wichtigen Berufsorientierungsphase einen Zugang zu Jugendlichen, der durch außenstehende, professionelle BeraterInnen kaum zu erreichen ist. Wenn junge Menschen ihre Erfahrungen und Tipps weitergeben, entfällt eine gewisse Hemmschwelle, die normalerweise zwischen Älteren und Jüngeren, SchülerInnen und LehrerInnen, Betroffenen und nicht Betroffenen oder Beratern und Hilfesuchenden besteht. So entsteht, im Bezug auf das jeweilige Thema, eine hohe Glaubwürdigkeit und ein hohe Authentizität. Im besten Falle entsteht ein lebendiges Gespräch „auf Augenhöhe“, in dem der/die Auszubildende der Schülerin oder dem Schüler auch Unbequemes sagen kann.

Die Jugendlichen können sich sehr gut in die Situation der SchülerInnen hineinversetzen und wecken durch eine ähnliche schulische und/oder soziale Herkunft das Interesse der SchülerInnen, oft haben sie einen Vertrauensvorschuss. Sie sprechen die gleiche Jugendsprache, sind nur wenig älter, kommen vielleicht aus derselben Stadt oder waren sogar SchülerInnen derselben Schule. Aber sie sind schon etwas weiter: Sie kennen die konkreten Anforderungen bei der Ausbildungsplatzsuche und während der Ausbildung. Sie haben diese Herausforderungen gemeistert und zeigen nun, dass und wie es gelingen kann, eine Ausbildung direkt nach dem Schulabschluss zu beginnen – selbst wenn sie keine makellose Schullaufbahn absolviert haben.

Die SchülerInnen werden von ihnen ermutigt, sich um ihre berufliche Zukunft zu kümmern, sich zu informieren und aktiv zu werden. Die Azubis motivieren mit ihrem Vorbild, mit Denkanstößen und konkreten Tipps.



ZIELE

Azubis informieren SchülerInnen verfolgt folgende Ziele:

- Der positive Einfluss von fast Gleichaltrigen und ihre Vertrautheit mit der Lebenswelt der SchülerInnen wird systematisch mobilisiert und zur Berufsorientierung genutzt.
- Jugendliche helfen Jugendlichen und lernen voneinander: Azubis (und ihre Ausbildungsbetriebe) engagieren sich für SchülerInnen. Sie motivieren sie, die vielfältigen Hilfen zur Berufswegeplanung aktiv zu nutzen. Und sie sagen den SchülerInnen mitunter unbequeme Wahrheiten ganz offen.
- SchülerInnen erhalten „aus erster Hand“ Praxisinformationen aus der Berufs- und Arbeitswelt. In ihrer Erzählung wird die Berufs- und Arbeitswelt anschaulich und lebendig. Azubis vermitteln kein „Buchwissen“ aus der Berufs- und Wirtschaftskunde, sondern berichten, wie sich der Start im Betrieb oder das Azubi-Leben anfühlt, wo die Klippen sind und warum es trotz, oder gerade wegen, den Anstrengungen Spaß macht.
- Die SchülerInnen erleben in den Azubis Vorbilder, die ihnen zeigen, dass auch „krumme“ Bildungsbiografien mit Brüchen und Rückschlägen zum erfolgreichen Ausbildungseinstieg führen könne. Gerade solche Azubis, die dennoch gut im Betrieb angekommen sind, sprechen die SchülerInnen an und sind für sie biografisch authentisch.
- Azubis informieren SchülerInnen bietet auch Klein- und Mittelbetrieben, die über wenige Personalressourcen im Bereich Ausbildung verfügen, die Möglichkeit, zur Berufsorientierung von SchülerInnen beizutragen und mit Schulen zu kooperieren. Damit erschließen sich für Schulen und Jugendberufshilfe neue betriebliche PartnerInnen.
- Azubis informieren SchülerInnen ist ein praxis- und arbeitsweltnaher Beitrag zur schulischen Berufsorientierung, der inhaltlich klug und gut terminiert in das schulische Berufsorientierungskonzept (BO-Curriculum der Schule) eingebunden werden soll. Dann entfaltet das Angebot seine Stärken und seinen ganzen Charme.

ABLAUF UND INHALTE

Je Veranstaltung sind 2 bis 4 Azubis (Frauen und Männer, mit und ohne Migrationshintergrund) im Gespräch mit ca. 10 bis 20 SchülerInnen. Die SchülerInnen besuchen zumeist die Vorabgangs- oder Abgangsklasse, also z.B. der Werkrealschule, des Berufseinstiegsjahrs (BEJ) oder der 2-jährigen Berufsfachschule.

Die Veranstaltung findet an der Schule, im Klassenzimmer statt. Es nehmen entweder SchülerInnen einer Klasse teil oder diejenigen SchülerInnen aus mehreren Klassen, die das besonders interessiert.

Die Azubis werden direkt vor dem Unterrichtsbesuch, am Tag der Veranstaltung, ca. 1 Stunde von der/dem ProjektkoordinatorIn gecoach't und konkret auf ihre Aufgabe vorbereitet. Ziel und Konzept der Veranstaltung wurden schon im Vorfeld erläutert, als um die Mitarbeit der Azubis und Betriebe geworben wurde.

Die Veranstaltung in der Klasse dauert zwischen einer und zwei Schulstunden. Die Azubis berichten zunächst von ihrem Weg in Richtung Ausbildung und Beruf und ihren Erfahrungen im Betrieb. Anschließend stellen die SchülerInnen ihre Fragen, die zumeist in der Klasse vorbereitet wurden.

Inhaltlich beziehen sich die Gespräche auf die individuellen biografischen Erfahrungen der Azubis bei ihrer Berufswahl, bei der Ausbildungsplatzsuche und den Bewerbungen, auf ihr Ankommen im Betrieb und die neue Situation in der Ausbildung, auf den Azubi-Alltag im Betrieb und in der Berufsschule. Dazu gehören das Verhalten zu Kollegen und Vorgesetzten, Erfolgserlebnisse, Anforderungen, Probleme und Hilfestellungen. Hinzu kommen Informationen zum Ausbildungsberuf und Ausbildungsbetrieb, die allerdings nicht im Vordergrund stehen. Die Lehrkraft und die/die ProjektkoordinatorIn sind während der Veranstaltung anwesend, gestalten den Beginn und den Abschluss und moderieren bei Bedarf.

Die SchülerInnen füllen nach jeder Veranstaltung einen kurzen Feedback-Fragebogen (s. 6.2) aus. Dieser dient zur Reflexion für die SchülerInnen und als Grundlage für das anschließende Feedbackgespräch zwischen Azubis, der Lehrkraft und ProjektkoordinatorIn. Die Azubis erhalten für ihr Engagement ein Zertifikat mit dem Dank der Oberbürgermeisterin / des Oberbürgermeisters.

Die notwendigen Schritte zur Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Phasen sowie Checklisten finden Sie in Kapitel 6.

3. Stimmen und Stimmungen - Eindrücke von Azubis informieren SchülerInnen

8

Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen unterstreichen die Stärken von Azubis informieren SchülerInnen. Wir laden Sie ein, sich Ihr eigenes Bild zu machen.

„Die Azubis sprechen die Sprache der Schüler und sind allein dadurch schon glaubhafter.“

Projektkoordinatorin

„Ihr müsst einfach Lust auf das Praktikum haben und die auch zeigen. Ich habe meinen Chef im Praktikum überzeugen können und musste keine Bewerbung mehr schreiben.“

Azubi

„Die Veranstaltung ist sinnvoll und die Mischung der Azubis und Berufe war brilliant. Für jeden war etwas dabei.“

Lehrer

„Ihr müsst Euch um Euch kümmern – nicht die Schule, nicht die Eltern – es ist Euer Leben und ihr müsst was draus machen. Und nicht warten, bis jemand mit einem Ausbildungsvertrag bei Euch an der Wohnungstür klopft. Ein Praktikum geht immer – man muss nur hingehen.“

Azubi

„Ich fand die Veranstaltung total klasse. Ich hab' alles fragen können, was mich interessiert hat.“

Schüler 9. Klasse



„Manchmal heißt es einfach
„durchhalten“, auch langweilige
Arbeiten gehören zum Beruf dazu.“

Azubi

„Meine Anerkennung
gilt den Azubis, die ihre
Aufgaben bestens
gemeistert haben.“

Lehrer

„Ich hätte nicht gedacht,
dass ich so viel machen muss,
um einen Praktikumsplatz zu
bekommen.“

Schüler 8. Klasse

„Ihr könnt gar keinen
Mist bauen in der Ausbildung –
ihr seid die Azubis – ihr habt ein
Recht darauf, auch mal Fehler zu
machen.“

Azubi

„Ihr wisst gar nicht,
wie langweilig Nichtstun ist – das
merkt ihr erst, wenn ihr arbeitet. Viel
zu tun zu haben, macht mehr Spaß,
als Rumstehen.“

Azubi

„Ich bin zwei Jahre
weiter auf die Schule gegangen
und hab' meine Noten nicht wirklich
verbessert – das könnt ihr
Euch sparen.“

Azubi

„Wenn es mal nicht so gut
läuft oder es Schwierigkeiten im Betrieb
gibt, dann müsst ihr mit den Lehrern
von der Berufsschule reden. Die können
Euch helfen. Aber das geht nur, wenn
ihr auch mit denen redet, die können
das nicht erraten.“

Azubi



4.

Win-win für alle Beteiligten – SchülerInnen, Schulen, Azubis und Unternehmen

10



Azubis informieren SchülerInnen bietet für die Beteiligten vielfältige Chancen, Erfahrungen auszutauschen, sich auszuprobieren und Kontakte zu knüpfen. Das ist ein Gewinn für alle.

Der Gewinn für SchülerInnen

- authentische Berichte und Informationen aus der Berufs- und Arbeitswelt
- Gespräche „auf Augenhöhe“, niedrige Hemmschwelle, Fragen zu stellen
- die Berichte helfen, realistische Erwartungen an Praktikum und Ausbildung zu entwickeln und Ängste abzubauen
- Azubis ermutigen: „Ich hab es geschafft. Ihr könnt es auch schaffen.“
- SchülerInnen werden von Gleichaltrigen aufgefordert, selbst aktiv zu werden und die nächsten Schritte ihrer Berufsorientierung anzugehen

Der Gewinn für die teilnehmenden Schulen

- ein Baustein im Berufsorientierungscurriculum der Schule, der das Schulprofil stärkt
- eine gute Möglichkeit, bestehende Betriebskontakte („Bildungspartnerschaften“) mit Le-ben zu füllen
- eine Möglichkeit neue Kontakte zu kleineren Unternehmen, aufzubauen
- eine Gelegenheit, Kontakte zu erfolgreichen AbsolventInnen der Schule zu pflegen und diese in der Schule und Öffentlichkeit als Vorbilder zu präsentieren
- eine gute Methode, um themen- und beratungsmüde SchülerInnen zu erreichen
- eine Chance für Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel, Homepage etc.)



Der Gewinn für die Azubis

- sie erproben sich in neuen Situationen und trainieren ihre
- sozialen und persönlichen Kompetenzen
- Azubis engagieren sich gesellschaftlich, indem sie Gleichaltrigen helfen
- eine Gelegenheit, den eigenen Berufsweg zu reflektieren und Sinnhaftigkeit im eigenen Tun zu entdecken
- Azubis erkennen bereits angeeignete berufliche Kompetenzen
- ihr Auftritt als Experte/Expertin des Berufsbildes stärkt ihr Selbstbewusstsein
- sie übernehmen Verantwortung und als VertreterIn des Unternehmens; das stärkt ihre Position auch im Betrieb

Der Gewinn für die teilnehmenden Unternehmen

- profitieren von der Öffentlichkeitsarbeit des Projekts und werden als sozial engagiertes Unternehmen wahrgenommen
- ein Beitrag, schulische Berufsorientierung praxis- und arbeitsweltnäher zu machen und damit zu besser informierten SchülerInnen/ BewerberInnen
- eine Möglichkeit, Jugendliche für das eigene Berufsfeld und das Unternehmen zu interessieren und potentielle PraktikantInnen und Azubis zu gewinnen
- sie profitieren von der gestärkten Identifikation der/des Azubis mit dem Ausbildungsberuf und seinem Ausbildungsbetrieb

Das Engagement der Akteure ProjektkoordinatorIn, Schule, Azubi, Unternehmen und eine sorgfältige Abstimmung ihrer Rollen und Aufgaben tragen wesentlich zum Erfolg von Azubis informieren SchülerInnen bei. Die jeweiligen Infoboxen geben einen Überblick über Anforderungen an die Beiträge und Kompetenzen, die die Beteiligten mitbringen sollten. Besondere Aufmerksamkeit und sorgfältige Klärungen im Vorfeld der Veranstaltung sind bezüglich der Auswahl und Freistellung der Azubis („Azubi-Akquise“) nötig – insbesondere, wenn dabei schrittweise ein Pool aus Azubis und kooperierenden Unternehmen aufgebaut werden soll, die wiederholt an Veranstaltungen mitwirken. Deshalb weisen wir ausdrücklich auch auf Schwierigkeiten in Kontext der Vorbereitung hin, die bei der Planung berücksichtigt werden sollten.

INFOBOX PROJEKT- KOORDINATORIN



Aufgaben der/des ProjektkoordinatorIn

- Kontakt und Abstimmung mit Schulen, Lehrkräften, Unternehmen und Azubis, Akquise von KooperationspartnerInnen
- Über Angebot und Konzept informieren; Öffentlichkeits- und Pressearbeit (in Kooperation mit den Schulen)
- Koordinierung der gesamten Vorbereitung und Durchführung, Terminplanung, Kommunikation mit allen Beteiligten; er/sie „hält alle Fäden in der Hand“
- Akteure nach Bedarf unterstützen, z. B. Moderation der Veranstaltung
- Vorbereitung der Zertifikate, Coaching der Azubis
- Qualitätssicherung und Dokumentation der gesamten Veranstaltung

Kompetenzen der/des ProjektkoordinatorIn

- Kontaktfreude, sorgfältige Kommunikation, Organisationsfähigkeit, Flexibilität.
- Überzeugungskraft und eine Portion Hartnäckigkeit, v.a. zu Beginn eines Kontaktes: Die Schulen müssen Zeit für die Vorbereitung der Klasse und für die Veranstaltung finden; Betriebe müssen ihre Azubis freistellen.

INFOBOX SCHULE

Was trägt die Schule bei?

- Unterstützung der Schulleitung und der LehrerInnen für die Veranstaltung, frühzeitige In-formation des Kollegiums
- gute Zusammenarbeit des/der Berufsorientungslehrkraft mit der/dem ProjektkoordinatorIn
- Einbetten der Veranstaltung in das schulische Berufsorientierungscurriculum
- frühzeitige Planung und Terminierung, Festlegung der teilnehmenden Klassen(-stufen)
- Unterstützung der Azubi-Akquise durch Hinweise auf ehemalige AbsolventInnen, die heute Azubis sind, Kontakte herstellen in Kooperation mit der/dem KoordinatorIn
- Vorab-Informationen über den Stand der Berufsorientierung der Klasse, Abstimmung von für die SchülerInnen besonders interessante Berufsbilder
- Vorbereitung der Klasse auf das Gespräch mit den Azubis (u.a. Erarbeiten von Fragen)

Schwierigkeiten:

- Veranstaltung ist ungünstig terminiert oder findet als „Lückenfüller“ statt
- Konkurrenz mit vielen anderen Kooperations-/Projektaktivitäten der Schule
- Jährlich wechselnde oder keine definierten AnsprechpartnerInnen seitens der Schule
- Das Angebot ist eher von der Schulleitung als von den Lehrkräften gewünscht
- Wenig Kooperation bei der Rekrutierung von Azubis und Partnerbetrieben der Schule;
- die Veranstaltung wird seitens der Schule nicht in den Kontext ihrer „Bildungspartnerschaften“ gestellt

INFOBOX AZUBIS



Was sollte eine Auszubildende/ ein Auszubildender mitbringen?

- Offenheit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein für die übernommene Aufgabe
- sich zutrauen, vor der Klasse zu sprechen und ein gutes Ausdrucksvermögen
- Eigeninitiative, d.h. auch von sich aus Fragen an die Klasse zu stellen bzw. zu erzählen.
- ein positives Verhältnis zum eigenen Ausbildungsberuf bzw. -betrieb
- einen ähnlichen schulischen Werdegang (Bildungsbiografie) wie die SchülerInnen; idealerweise sind die Azubis AbsolventInnen der selben Schule
- die Azubis sind nur wenig älter als die SchülerInnen
- gerne eine „krumme“ schulische Laufbahn und/oder ein Berufsorientierungsweg mit Schleifen und Brüchen, der letztlich doch erfolgreich war

Rekrutierung der Azubis über:

- Hinweise der Schule auf ehemalige SchülerInnen oder betriebliche Kooperationspartne-rInnen (vereinbarte „Bildungspartnerschaften“)
- Das Kooperationsnetzwerk der Jugendagentur Job Central bzw. der Jugendberufshilfe
- Direkte Anfrage bei interessanten und/oder ausbildungsaktiven Betrieben
- Direkte Ansprache von Azubis aus interessanten Berufen
- Kontakte zu Unternehmen/Azubis auf Ausbildungsmessen knüpfen

Schwierigkeiten:

- Termin(abstimmungs)probleme: Kurzfristige und wichtige Termine in der Berufsschule oder im Ausbildungsbetrieb erfordern die Anwesenheit des Azubis
- Sehr schüchterne Azubis



INFOBOX BETRIEB



Diese Kooperationsbetriebe wünschen wir uns:

- Ausbildungsbetrieb oder ausbildungsbereite Betrieb, die Ausbildungsplätze auch für die Zielgruppe der Veranstaltung bieten (Schulform, erwarteter Schulabschluss)
- gerne auch Betriebe, die Berufe/Berufsfelder vertreten, die bei den SchülerInnen wenig bekannt sind
- Betriebe mit guter Praktikumsqualität und die eine gute Ausbildung bieten
- Betriebe, die Praktikantenplätze für die SchülerInnen der entsprechenden Schulform an-bieten
- Betriebe, die ihre Azubis für die Veranstaltung freistellen und nicht erwarten, dass diese Urlaub nehmen müssen
- Unternehmen, die das soziale Engagement ihre Azubis bzw. MitarbeiterInnen aktiv unterstützen wollen und dieses anerkennen
- idealerweise Unternehmen mit Interesse an einer längerfristigen Zusammenarbeit mit dem Projekt und/oder der Schule

Rekrutierung der Betriebe über:

- die betrieblichen KooperationspartnerInnen der Schule (vereinbarte „Bildungspartnerschaften“)
- Jugendagentur Job Central bzw. das Netzwerk der Jugendberufshilfe
- Direkte Ansprache von Azubis
- Direkte Ansprache „interessanter“ Betriebe, v.a. solcher, die Berufe und Berufsfelder vertreten, die bei den SchülerInnen wenig bekannt sind und die gute Ausbildungschancen bieten
- Ausbildungsmessen
- Kammern, Wirtschafts- oder Unternehmensverbände als ProjektpartnerInnen gewinnen

Schwierigkeiten:

- Azubi sind in den Betrieben und der Berufsschule oft stark eingebunden
- Termenschwierigkeiten
- Azubi wird für die Veranstaltung nicht freigestellt
- Betrieb hat keine Kapazität zur Mitarbeit, weil er bereits an anderen Projekten bzw. Veranstaltungen teilnimmt



6. Veranstaltungsplanung

16

Auf Grund wechselnder Akteure und TeilnehmerInnen hat jede Veranstaltung von Azubis informieren SchülerInnen ihren eigenen Charakter. Die Gesprächsverläufe, Gruppendynamiken und Gesprächsthemen sind sehr unterschiedlich.

Der folgende Ablaufplan zeigt exemplarisch die wesentlichen Schritte zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung, also: Wer macht was, wann und mit wem zusammen? Hilfreiche Checklisten hierzu finden Sie im Anschluss des Ablaufplanes. Auch bei noch so guter Organisation und Abstimmung klappt leider nicht immer alles. Unter der Überschrift Tipps für die Umsetzung geben wir nützlich Erfahrungen weiter.

VERANSTALTUNGS- PLANUNG FÜR AZUBIS INFORMIEREN SCHÜLERINNEN

Vorbereitungsphase

Kennenlernen, informieren und akquirieren geeigneter Unternehmen und Azubis durch Besuche

wer: Schule und ProjektkoordinatorIn

wann: fortlaufend, intensiv ca. 8 Wochen vor der Veranstaltung

Vorgespräch der/des ProjektkoordinatorIn mit der Schule

wer: ProjektkoordinatorIn mit Kontaktperson der Schule

wann: fortlaufend, intensiv ca. 8 Wochen vor der Veranstaltung

siehe Checkliste *Vorbereitungsgespräch an der Schule*

Veranstaltungstermin festlegen; Unternehmen, Azubi und Berufsschule informieren

Organisation der gesamten Veranstaltung

Schriftliche Einladung an die Azubis (mit Termin, Kontaktdaten ProjektkoordinatorIn, Daten der Schule, Anfahrtsskizze),

Tipp: am besten persönlich im Unternehmen übergeben

wer: ProjektkoordinatorIn

wann: ca.10 Tage vor dem Termin

Namensschilder der Azubis vorbereiten

Unterlagen für das Azubi-Coaching schulspezifisch vorbereiten

Feedbackbögen vorbereiten

Dankeschön für Azubis besorgen

Zertifikate für die Azubis vorbereiten; das Zertifikat vom/ von der OberbürgermeisterIn und VertreterIn der Schule unterzeichnen lassen



Abschließende Infos von der/dem ProjektkoordinatorIn an die Schule bzgl. Anzahl der Azubis und Ausbildungsberufe

wer: ProjektkoordinatorIn

wann: ca. 10 Tage vor dem Termin

Vorbereitung (Sammeln von Fragen) der Klasse durch LehrerIn

wer: Lehrkraft

wann: ca. eine Woche vor dem Termin.

Optional:

Einladung der lokalen Presse

Presseinformationen vorbereiten

wer: ProjektkoordinatorIn (in Abstimmung mit der Schule)

wann: ca. eine Woche vor dem Termin

Alle Akteure noch einmal kontaktieren und erinnern, insbesondere die Azubis

wer: ProjektkoordinatorIn

wann: 2 Tage vor dem Veranstaltungstermin



6. Veranstaltungsplanung und Tipps für die Umsetzung sowie hilfreiche Checklisten

18

DIE
VERANSTALTUNG
AZUBIS
INFORMIEREN
JUGENDLICHE IN
DER SCHULE

Coaching der Azubis

wer: ProjektkoordinatorIn mit Azubis

wann: eine Stunde vor der Veranstaltung

wo: separater Raum in der Schule

siehe Checkliste Coaching und Handout für Azubis zur Veranstaltung in der Klasse

Gespräch in der Klasse

Begrüßung durch Lehrkraft und ProjektkoordinatorIn

Kurze Vorstellungsrunde der Azubis

Azubis berichten über ihren Werdegang und ihre Erfahrungen

SchülerInnen fragen, Azubis antworten

Ausfüllen des Feedbackbogens am Ende der Veranstaltung durch die SchülerInnen

Siehe Feedbackbogen

wer: Klasse, Azubis, Lehrkraft und ProjektkoordinatorIn

wann: 1-2 Schulstunden

Optional:

Für Presseinfo und Dokumentation Fotos machen (nur mit Einverständnis der Schule, SchülerInnen und Azubis)

Im direkten Anschluss

Durchsicht der Feedbackbögen durch ProjektkoordinatorIn
Feedbackgespräch zwischen Azubis, ProjektkoordinatorIn und LehrerIn

Überreichen der Zertifikate an die Azubis
Dank und kleines Geschenk für die Azubis
Verabschiedung

wer: ProjektkoordinatorIn, Azubis, Lehrkraft

wann: Im Anschluss, ca. 20 Minuten

Nachbereitung der Veranstaltung

Dokumentation der Veranstaltung: die Akteure, Ausbildungsberufe, Erfahrungen und Verbesserungsideen

wer: ProjektkoordinatorIn

Gelegentlich, in Abstimmung mit der Schule Presseinformation verfassen, evtl. mit Foto

wer: ProjektkoordinatorIn in Abstimmung mit Schule
Bericht zur Veranstaltung auf der Schul-Homepage

wer: Schule

Tipps für die Umsetzung

Leider klappt trotz sorgfältiger Vorbereitung nicht immer alles. Hier einige Tipps, um Fallstricke zu vermeiden

Was tun wenn, ...

... Azubis einige Tage vor der Veranstaltung abspringen oder der Betrieb die/den Azubi kurzfristig braucht und nicht freistellt?

- Das kommt öfters vor. Für diesen Fall am besten im Vorfeld eins bis zwei Azubis mehr gewinnen, als unbedingt gebraucht werden. Dann können sie Ausfälle gut auffangen.

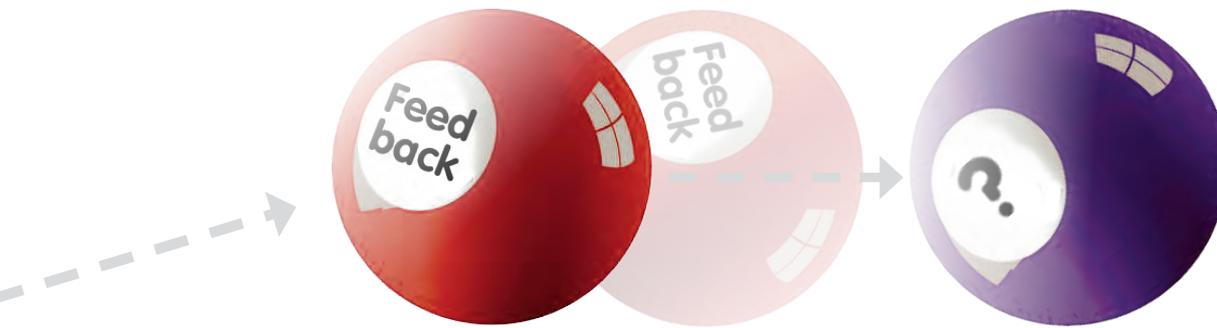
... Azubis am Tag der Veranstaltung absagen?

- Sie haben gute Azubis ausgesucht. Eine Veranstaltung gelingt auch, wenn nur zwei Azubis dabei sind.

... die Klasse uninteressiert, unvorbereitet oder undiszipliniert ist?

- Keine Panik. Im Coaching wird dieser unwahrscheinliche Fall angesprochen. Die Azubis wissen, dass sie die SchülerInnen auch direkt ansprechen und z.B. fragen dürfen, ob ihr Bericht hier niemanden interessiert. Wenn die SchülerInnen unvorbereitet sind oder nicht aktiv ins Gespräch gehen, erzählen die Azubis zunächst von sich aus. Hier hilft ggf. das Handout, dass sie im Coaching bekamen. Oft bricht dann das Eis und interessierte SchülerInnen beteiligen sich aktiv. Die/der ProjektkoordinatorIn hilft ggf. moderierend.

Für Disziplin und eine produktive Arbeitsatmosphäre sorgt die Lehrkraft, nicht zuletzt durch eine gute Vorbereitung der Klasse. Bei ausgeprägten Disziplinproblemen wird die Veranstaltung notfalls abgebrochen. Diese Option sollte im Vorfeld mit den Lehrern besprochen werden. Das war bisher jedoch nie nötig!



- Checklisten und Feedbackbogen

Checkliste: Vorbereitungsgespräch an der Schule

● Basisinformationen und Kontaktdaten erfragen

Schule:

Name des Ansprechpartners an der Schule:

Kontaktdaten (e-Mail, Telefon, etc.):

Sonstiges:

Beim ersten Besuch:

- Informationen: Ziele und Inhalte zu Azubis informieren
SchülerInnen erläutern
- Vorstellung des Ablaufs der Veranstaltung

Bei wiederholten Teilnahme der Schule:

- Änderungswünsche und Verbesserungsideen
- Feedback zur letzten Veranstaltung

Klären der Rahmenbedingungen für die Veranstaltung:

- Dauer der Veranstaltung klären
- Wünsche bzgl. der Auswahl der Azubis klären: Anzahl (1 bis 4), Alter (16+ Jahre), gewünschte Ausbildungsberufe
- Kooperation bei der Ansprache potentieller Azubis/
Unternehmen klären:
- Welche Kontakte hat die Schule? Könnten Azubis von betrieblichen „Bildungspartnern“ kommen?
Spricht die Lehrkraft ehemalige AbsolventInnen an?
Wo muss der/die ProjektkoordinatorIn unterstützen?

- Infos zur Klasse erfragen (max. 20 SchülerInnen, Geschlecht, Gruppendynamik)
- Infos zum Stand der Berufsorientierung der Klasse einholen (Was wurde bereits gemacht?, Was folgt demnächst? Welche Berufswünsche gibt es? Wie ausgeprägt ist das Interesse am direkten Übergang in Ausbildung?)
- Einen geeigneten Termin festlegen, der gut in den das gesamte Berufsorientierungsprogramm der Klasse passt
- Räume für die Veranstaltung, das Coaching und das Feedbackgespräch klären
- Sitzordnung besprechen (Stuhlkreis o.ä.)
- Entscheiden, ob die Presse informiert oder eingeladen wird

Vorbereitung der Klasse durch die Lehrkraft:

- Lehrkraft informiert die SchülerInnen zur Veranstaltung, die SchülerInnen sammeln Fragen, die bei Bedarf schriftlich festhalten werden. Das können z. B. sein:
 - Mit welchen Gefühlen bist du zum Bewerbungsgespräch gefahren?
 - Wie erging es dir am ersten Arbeitstag?
 - Wie finde ich raus, welcher Beruf zu mir passt?
 - Was macht dir besonders Spaß, was ist nicht so toll?
 - Warum soll Ausbildung besser sein als weiter auf die Schule zu gehen?
 - Was verdiene ich in der Ausbildung, was danach?
 - Wie verhalte ich mich richtig? Was sind absolute don'ts

**To-Do-Liste erstellen, Zuständigkeiten klären,
Vereinbarungen treffen**

Checkliste: Coaching für Azubis

- **Das Coaching hat zum Ziel**, dass sich die Azubis sicher und ihrer Aufgabe gewachsen fühlen. Sie bekommen Vorinformationen über die Klasse und den Ablauf und reflektieren gemeinsam ihre Rolle und Aufgabe.

Die ProjektkoordinatorIn erläutert Ziele und inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltung **Azubis informieren SchülerInnen** (Im Fokus: Erfahrungsberichte der Azubis, persönliche Erlebnisse, Umgang mit Emotionen im Azubi-Alltag, Rückschläge und Schwierigkeiten benennen, die SchülerInnen ermutigen ...) und beantwortet die Fragen der Azubis.

Vorab klären und Azubis und Schule darüber informieren:

Wann: Am Tag der Veranstaltung, ca. 1 Stunde vorher

Wo: Separaten Raum an der Schule, Treffpunkt vereinbaren

Wer: Teilnehmende Azubis und ProjektkoordinatorIn

Material für das Azubi-Coaching: Namensschilder, Handout für die Azubis, Papier und Stifte

Ablauf des Coachings:

- Begrüßung und Dank für die Teilnahme
- Austeilen der Namensschilder
- Kurze Vorstellungsrunde (entspricht der späteren Vorstellungsrunde in der Klasse: Name, Alter, Schulabschluss, Ausbildungsberuf und -jahr, Ausbildungsbetrieb ...)
- Ziele der Veranstaltung vorstellen und besprechen
- Ablauf der Veranstaltung erläutern, Informationen zur Schule bzw. Klasse geben

- Stärken und Vorteile von Azubis informieren SchülerInnen erläutern und die Azubis ermutigen, diese Stärken auszuspielen (Gespräch „auf Augenhöhe“, ungekünstelt Sprechen/ Jugendsprache, Infos aus erster Hand weitergeben, vom Alltag erzählen ...)
- Azubis erzählen lassen, was für sie bei der Berufswahl wichtig war, eigene Erfahrungen erinnern; gemeinsam überlegen, welche Tipps sie an die SchülerInnen weiter geben wollen
- Gemeinsam überlegen, wie das Gespräch in Gang gebracht werden kann, falls die SchülerInnen zurückhaltend sind, z. B. Fragen an die SchülerInnen sammeln, wie:
 - Welche Fragen habt ihr an mich als Azubi? Was wollt ihr wissen über das Azubi-Leben? Wie stellt ihr euch meinen Alltag als Azubi vor?
 - Wovor habt ihr „Bammel“ wenn ihr an das Praktikum oder die Ausbildung denkt? Was macht euch Sorge? Auf was freut ihr euch?
 - Was findet ihr besonders schwierig bei der Berufswahl oder der Suche nach einem Ausbildungsplatz?
 - Welche Erfahrungen habt ihr bisher bei der Ausbildungsplatzsuche gemacht?
 - Was wisst ihr über die Berufsschule? Wie stellt ihr euch die vor?
- Handout für Azubis austeilen
- Fragen der Azubis beantworten, Erfahrungen aus anderen Veranstaltungen weitergeben
- Auf eventuelle Schwierigkeiten im Ablauf eingehen (Störungen, wenige Fragen etc.)
- Auf individuelle Befindlichkeiten der Azubis eingehen

Handout für Azubis für die Veranstaltung in der Klasse

● **Was tun, wenn ...**
... gerade zu Beginn kaum Fragen von den SchülerInnen gestellt werden?

Dann ...

erzählen Sie zunächst von sich, z. B. von Ihrem Arbeitsalltag, davon wie Sie zur Ausbildung oder zu Ihrem Ausbildungsbetrieb gekommen sind, welche Praktika Sie gemacht haben etc.

Dann ...

stellen Sie aktiv Fragen an die SchülerInnen, z. B.

Welche Fragen habt ihr an mich als Azubi? Was wollt ihr wissen über das Azubi-Leben?

Wie stellt ihr euch meinen Alltag als Azubi vor?

Wovor habt ihr „Bammel“ wenn ihr an das Praktikum oder die Ausbildung denkt? Was macht euch Sorge? Auf was freut ihr euch?

Was findet ihr besonders schwierig bei der Berufswahl oder der Suche nach einem Ausbildungsplatz?

Welche Erfahrungen habt ihr bisher bei der Ausbildungsplatzsuche gemacht?

Was wisst ihr über die Berufsschule? Wie stellt ihr euch die vor?

Wenn das nicht hilft ...

dann sprechen Sie die Situation direkt an und fragen Sie bspw. „Interessiert euch mein Bericht nicht? Warum?“ oder „Wenn von euch interessiert mein Bericht hier?“

Oder Sie wenden Sie sich an die/den ProjektkoordinatorIn. Er/sie unterstützt sie!

Was tun, wenn ...

... eine Klasse undiszipliniert ist?

Dann ...

ist es die Aufgabe der anwesenden Lehrkraft für eine positive und produktive Arbeitsatmosphäre zu sorgen. Bei ausgeprägten Disziplinproblemen kann die Veranstaltung abgebrochen. Das war bisher jedoch nie nötig und ist nie vorgekommen!

Feedback-Fragebogen für Schülerinnen und Schüler I

Bitte kreuze als Antwort eine Note an:

1 = sehr gut

2 = gut

3 = befriedigend

4 = ausreichend

5 = mangelhaft

6 = ungenügend

Wie gut/interessant fandest Du die Veranstaltung *insgesamt*?

1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>					

Wie gut wurden Deine Fragen beantwortet?

<input type="checkbox"/>					
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

ja

ein bisschen

nur wenig

nein, gar nicht

Hast Du etwas erfahren, was Du vorher nicht wusstest?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Sind die neuen Informationen nützlich für Dich?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Was machst Du nach der 9. Klasse?

<input type="checkbox"/>	weiter Schule	<input type="checkbox"/>	Ausbildung
--------------------------	---------------	--------------------------	------------

Was ist Dein Wunschberuf?

Feedback-Fragebogen für Schülerinnen und Schüler II

Wie sehr hilft Dir diese Veranstaltung bei Deiner weiteren Schul- oder Berufsentscheidung?

sehr viel

viel

wenig

gar nicht

Was könnte man besser machen?

Was war besonders gut?

Nun noch eine Frage zu Deiner Person:

Dein Geschlecht:

weiblich

männlich

DANKE für Deine Hilfe!

7 Die Azubis informieren SchülerInnen-Statistik

Seit dem Start von Azubis informieren SchülerInnen im Jahr 2008 wurden über 560 SchülerInnen in mehr als 30 Veranstaltungen erreicht.

In der nachfolgenden Auflistung haben wir die teilnehmenden Betriebe und Schulen sowie die bisher vorgestellten Ausbildungsberufe alphabetisch aufgelistet.

Teilnehmende Betriebe

Aral Tankstelle, Weinheim

Alten- und Pflegeheim Schneider, Hemsbach

Autohaus Ebert-Diehm GmbH & Co. KG., Weinheim

Autohaus Knapp GmbH, Weinheim

Autohaus Lammer, Wald-Michelbach

Autohaus Peter Nick GmbH, Weinheim

Autohaus Rainer Doll GmbH & Co. KG Weinheim

AZURIT Seniorenzentrum Talblick, Grasellenbach
Bodelschwingh-Heim Am Schlossberg gGmbH, Weinheim

dm-drogerie Markt GmbH & Co. KG, Weinheim

Edeka aktiv markt Brand, Weinheim

Edeka aktiv markt Brand, Hemsbach

Evangelische Heimstiftung GmbH Haus am Seeweg, Heddesheim

Engelhorn KGaAG, Mannheim

Engelhorn sports GmbH, Mannheim

Evobus GmbH, Mannheim

Freudenberg & Co. KG, Weinheim

Fressnapf Tiernahrung GmbH, Viernheim

Foto Witt, Weinheim

GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH, Weinheim

Holz+Handwerk GmbH, Weinheim

Johannes-Diakonie Mosbach, Mosbach

Kadel GmbH Sanitär, Weinheim

KMK Metallbau Klaus Krämer, Mörlenbach

Knapp Holzbau GmbH & Co. KG, Weinheim

Kreisforstamt, Neckargemünd

Malerbetrieb Scholz, Weinheim

Marktkauf Scheck-in, Weinheim

Naturin Viscopan GmbH, Weinheim

NH Hoteles Deutschland GmbH, Weinheim

Optikstudio Kramer, Weinheim

Parfümerie Douglas GmbH, Weinheim

Pfenning Logistics GmbH, Heddesheim

Restaurant Hutter im Schloss, Weinheim

Salon II Barbieri, Weinheim

Scheck-in Center, Viernheim

Schilling Bedachungen und Gerüstbau GmbH, Weinheim

Seniorenheim Luisenhof GmbH, Hemsbach

Shell Tankstelle, Weinheim

Stadtwerke GmbH Weinheim

Trubiquity GmbH, Mannheim

xxxl Mann Mobilia, Mannheim

Teilnehmende Schulen

Dietrich-Bonhoeffer-Schule Weinheim,
Werkrealschule

Karl-Drais-Schule Hirschberg/
Heddesheim, Werkrealschule
Karrillon-Werkrealschule Weinheim,
Werkrealschule (bis zur Schließung im
Juli 2012)

Helen-Keller-Schule Weinheim, Beruf-
liche Schule (BEJ, VAB, 2-jährige BFS Er-
nährung und Hauswirtschaft, 2-jährige
BFS Gesundheit und Pflege)

Friedrich-Schillerschule Hemsbach,
Werkrealschule

Weitere Schulen und Schulformen
haben Interesse angemeldet.

2014 wird die erste Veranstaltung
an der Johann-Philipp-Reis-Schule
Weinheim, Kaufmännische Berufliche
Schule, (2-jährige BFW) stattfinden.

Vorgestellte Ausbildungsberufe**Vorgestellte Ausbildungsberufe**

Die weibliche Berufsbezeichnung wird
genannt, wenn Frauen den Beruf vor-
gestellt haben.

Altenpfleger/in | Augenoptikerin
| Dachdecker | Fachangestellte für
Bäderbetriebe | Fachmann/frau für
Systemgastronomie | Fachwirt für
Logistik und Güterverkehr | Fernwerk-
mechaniker | Fertigungsmechaniker/in
| Floristin | Forstwirt | Fotograf | Frisör/in
| Gärtner | Heilerziehungspfleger
| Hotelfachmann/frau | Industrie-
mechaniker/in | IT Kauf-mann | Kauf-
mann für Versicherungen | Kaufmann/
frau im Einzelhandel | KFZ-Mechatroni-
ker/in | Koch | Konditor/in | Maler und
Lackierer | Restaurantfachmann/frau
| Schreiner/Tischler | Verkäufer/in
| Zahnmedizinische Fachangestellte
| Zimmermann

Hier unsere Kontaktdaten:**Vorgestellte Ausbildungsberufe**

Sie haben als Schule Interesse, Ihren SchülerInnen diese Form
der Berufsorientierung zu bieten?

Sie haben als Betrieb Interesse, Ihren Azubis eine tolle Chance
zur Erweiterung ihrer Kompetenzen zu bieten und zugleich Ihr
Unternehmen und Ihre Ausbildungsberufe bekannt zu machen?

Dann freuen wir uns, wenn Sie uns ansprechen!**Kontakt:**

Regionale Jugendagentur Badische Bergstraße e.V.

Job Central

Bahnhofstraße 19

69469 Weinheim

Fon 06201 37 92 98/-99

Email: mail@jobcentral.de

www.jobcentral.de

Azubis informieren SchülerInnen ist nur ein Angebot zur
Unterstützung des Übergangs von der Schule in Ausbildung
und Beruf. Es gibt zahlreiche weitere Hilfen. Bitte informieren
Sie sich unter www.jobcentral.de oder www.weinheim.de
(Bildung und Kinderbetreuung > Bildungskette).

Kontakt:

Stadt Weinheim
Büro Übergangsmanagement
Schule-Beruf

Dr. Susanne Felger
s.felger@weinheim.de
www.weinheim.de

Stand: Dezember 2013

